

Nachfolgend Auszüge aus dem Streitgespräch zwischen Ralf Straußberger (Waldreferent des BUND Naturschutz in Bayern e.V. und Geschäftsführer des „Freundeskreis Nationalpark Steigerwald“) und Gerhard Eck (Staatssekretär im bayerischen Innenministerium und Vorsitzender des Vereins „Unser Steigerwald“) in der Sendung „Notizbuch“ des BR 2 (Radio) am 08. Oktober 2013 zum Thema „Was wird aus dem Steigerwald“

Einige Themenbereiche ergänzt durch Faktencheck und/oder Hinweis und Fazit

Link:

<http://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/notizbuch/streitgespraech-steigerwald-notizbuch-081013-100.html>

## Thema: Betretungsrecht im Nationalpark Hainich

**Moderator:** ... Wie ist es denn mit den Pilzsammlern? Dürfen die eigentlich dann noch im Nationalpark Steigerwald - wenn er denn kommen würde – Pilzesammeln. Dürfen die da rein?

**Eck:** ... Also, aus den bestehenden Nationalparks wissen wir definitiv, was vom Bund Naturschutz immer wieder in Abrede gestellt wird, dass Gebiete komplett gesperrt sind. Dass bestehende Erschließungswege zurückgebaut werden. Dass in verschiedenen Bereichen nur zu bestimmten Zeiten letztlich dort auch die Bürgerinnen und Bürger ihr Wohlbefinden suchen können

**Moderator:** ... Stimmt das Herr Straußberger

**Straußberger:** ... Ich würde den Herrn Eck gerne bitten, er soll mir einen Laubwald-Nationalpark in Deutschland nennen wo es solche Vorschriften gibt.

**Eck:** Wir haben am Hainich Vorschriften, wir haben im Bayerischen Wald Vorschriften, wir haben in den Gebirgssituationen Vorschriften. Es gibt keinen Nationalpark wo man nicht irgendwelche auf den Nationalpark zugeschnittene Spielregeln hat.

**Straußberger:** Herr Eck, da widerspreche ich ihnen ganz klar. Ich hab gefragt nach einem Laubwald-Nationalpark. Der Bayerische Wald ist kein Laubwald-Nationalpark. Der Hainich ....

**Eck:** ... in allen Nationalparks sind auf die Situation zugeschnittene Spielregeln zu beachten und die Bürgerinnen und Bürger können nicht vollkommen frei, wie es heute möglich ist in diesen Nationalparks ... ihr Wohlbefinden suchen.

....

**Straußberger:** Ich würde da gern schon noch mal draufgehen, weil es schlicht nicht stimmt was der Herr Eck erzählt.

...

**Straußberger:** Ich glaub es geht drum im Nationalpark Hainich. Wir machen da mehrere Fahrten jedes Jahr ... Wir sind mitten durch den Nationalpark Hainich durch die Kernzone gelaufen. Völlig abseits der Wege. Es waren jedes Mal fünfzig bis siebzig Leute aus dem Steigerwald dabei. Die konnten sich davon überzeugen. Von daher trifft es einfach nicht zu, dass wenn der Herr Eck sagt im Nationalpark Hainich darf man sich nicht ...

...

**Eck:** ... mit einer Gruppe dort am Hainich und haben uns am Eingangstor befragt. Dort wurde uns vorgelegt, nur auf den beschriebenen Wegen letztendlich aufzuhalten.

**Straußberger:** ... falsch Herr Eck. Mit solchen Informationspolitik verunsichern sie die Leute und das .... ist genau der Punkt .... Herr Eck lassen sie mich doch mal ausreden.

...

**Eck:** ... Das ist genau wie bei der Bewirtschaftung. Sie sagen überall und veröffentlichen überall, dass eine uneingeschränkte Bewirtschaftung möglich ist. Das ist falsch!

....

**Straußberger:** ... Nein. Das behaupten wir auch nicht. Ich hab's nochmal auf den Punkt gebracht um es einfach auf den Steigerwald zu bringen. Nochmal ums auch festzusetzen Im Nationalpark Hainich kann man sich frei bewegen. Es gibt keine Einschränkung des Betretungsrechts und wenn sie was anderes behaupten, Herr Eck, dann trifft es nicht zu. ....

### Faktencheck:

Thüringer Gesetz über den Nationalpark Hainich (ThürNPHG) Vom 19. Dezember 1997

Dort heißt es:

§ 9 Betretungsrecht

(1) Das Recht zum Betreten von Flur und Wald im Nationalpark bleibt unberührt, soweit nicht die in § 8 enthaltenen Verbotstatbestände vorliegen oder andere Rechtsvorschriften weitergehende Beschränkungen enthalten.

(2) Die Nationalparkverwaltung kann zur Entmischung des Fußgänger-, Reit- und Fahrverkehrs durch geeignete Maßnahmen Wege für einzelne Benutzungsarten sperren oder einzelnen Benutzungsarten vorbehalten.“

#### § 8 Verbote

Die Ausnahmen betreffen u.a. das Reiten und Radfahren außerhalb der Wege, Sportveranstaltungen, Zelten, Feuer zu machen oder Lärm in der Natur und das Freilaufen von Hunden.

#### § 12 Sammeln von Beeren und Pilzen

In der Schutzzone 2 ist das Sammeln von Beeren und Pilzen in geringer Menge für den eigenen Bedarf in der Zeit vom 1. Juli bis zum 15. November zulässig.

Somit ist auch außerhalb von Wegen das Betreten gestattet.

#### **Fazit:**

**Eck geht nicht auf die Frage des Moderators ein, sondern behauptet unwahre Dinge  
Eck hat entweder keine Ahnung oder sagt bewusst die Unwahrheit.**

## **Thema: Waldfläche im Naturpark Steigerwald**

**Straußberger:** ... von dem Naturpark Steigerwald gibt es gut 50.000 Hektar Wald, davon sind nur ein Fünftel der Flächen von dem Nationalpark betroffen. Des heißt, auf den restlichen Flächen kann ohne weitere Einschränkung bewirtschaftet werden. Und wir sagen ganz klar, es muss darüber geredet werden, wer wieviel Brennholz braucht in den verschiedenen Ortschaften und dann muss es auch Absprachen geben. Es ist es ja nicht so, dass im Nationalpark auch keine Holzeinschläge-Nutzungen stattfinden, aber natürlich gemäß der Nationalparkzielsetzung. Aber es wird Verkehrssicherungsmaßnahmen geben. Es gibt Pflegezonen an den Straßen, an den Ortschaften und da fällt Holz an und das soll natürlich auch vor Ort bleiben. Mit dem Nationalpark – wir haben das auch in den Entwurf unserer Nationalparkverordnung reingeschrieben - hat man im Gegensatz zu heute, sogar die Möglichkeit reinzuschreiben, dass das Holz dann in der Region bleiben soll. Heute ist es so, dass das Holz dann bis nach Österreich und in entfernte Sägewerke geht. Also von daher bietet sich über Nationalpark da durchaus Möglichkeiten, dass man das regelt. Aber es muss noch besprochen werden. Wir haben da kein fertiges Konzept, aber von den Zahlen her sind wir der Meinung, dass das reicht.

....

**Eck:** ... ich glaube ich muss an dieser Stelle erst einige Dinge von Herrn Straußberger noch mal gerade rücken. Erstens mal wir reden über 50.000 Hektar Naturparkfläche. Herr Straußberger, wenn sie die Region richtig kennen würden, wissen sie dass das nicht reines Waldgebiet ist, und auf einer Ackerfläche, die auch letztlich in verschiedenen Bereichen zum Naturpark zählt, kann man aus meiner Sicht kein Brennholz schlagen. Erstens. Zweitens sind bei diesen 50.000 Hektar Fläche nicht schlagbarer Wald dabei. Drittens sind bereits schon Naturschutzflächen dabei, die ebenfalls abgezogen werden müssen. Dann muss ja wohl eine Kernzone übrigbleiben. Dann müssen ja wohl Zonen übrigbleiben, die einfach nicht bewirtschaftet werden dürfen. Und aus diesen Argumenten heraus verschmälert sich der Bereich der aus Sicherheitsgründen und warum auch immer, letztlich aus pflanzentechnischen Gründen, Holz eingeschlagen werden kann, so enorm, dass das Brennholz für die Region nicht reicht.

....

**Straußberger:** ... da müssen Sie doch die Zahlen nennen, der Naturpark hat 128.000 Hektar insgesamt, da sind Ackerflächen dabei und ich hab von fünfzig bzw. 51.000 Hektar Wald gesprochen.

... und da sind keine Ackerflächen dabei.

**Faktencheck:** [http://de.wikipedia.org/wiki/Naturpark\\_Steigerwald](http://de.wikipedia.org/wiki/Naturpark_Steigerwald)

Fläche Naturpark Steigerwald: 1.280 km<sup>2</sup> = 128.000 ha

davon Waldfläche im Naturpark: 512,7 km<sup>2</sup> = 51.270 ha

Geplanter Nationalpark: ca. 110 km<sup>2</sup> = 11.000 ha

#### **Fazit:**

**Eck hat entweder keine Ahnung oder sagt bewusst die Unwahrheit.**

## **Thema: Alle betroffenen Gemeinden, außer Ebrach, haben sich gegen den Nationalpark ausgesprochen.**

**Eck:** ... die Menschen hier in der Region wollen mit einer großen Mehrheit, ich behaupte das sind weit über 70 bis 80 Prozent der Bürgerinnen und Bürger, keinen Nationalpark. Sie wollen einen Naturpark nach dem Motto „Schützen und Nützen“ und wollen genau die Situation, wie wir sie heute erleben können, erhalten und deshalb ist ein Nationalparkrat vollkommen überflüssig

....

## 2013\_10\_08\_Streitgespräch Straußberger-Eck

**Eck:** ... nicht aus den Händen geben. Wir wollen die nicht nach Berlin, nach Brüssel oder zu Weltorganisationen abschieben, sondern wir wollen für unsere Region selbstverantwortlich ...

....

**Eck:** ... alle Kommunen die letztendlich zu diesen 12.000-Hektar-Bereich gehören, von allen Kommunen, wir haben

...

Es sind alle Kommunen letztlich befragt worden. Alle Kommunen haben in ihren Parlamenten dieses Thema behandelt und alle, bis auf eine einzige Kommune, das war Ebrach, hat in ihren Gremien gegen einen Nationalpark votiert. Und das sind rote, das sind Freie Wähler-Bürgermeister dabei. Da sind SPD-Kolleginnen und -Kollegen dabei und ich meine, dass man die Kommunalparlamente in Gänze doch nicht einfach so vom Tisch werfen darf.

**Straußberger:** Also, es ist so, dass es natürlich in Kommunen auch Unterstützung für die Idee gibt. Die Gemeinde Ebrach beispielsweise hat sich mit 90 Prozent Zustimmung, auch der Kreistag in Bamberg hat sich mit 90 Prozent Zustimmung für ein Weltnaturerbegebiet und mehr Waldschutz, größere Waldschutzgebiete ausgesprochen. Also von daher gibt's die Unterstützung sehr wohl und wir bedauern es sehr dass es da zu keinen qualifizierten Gesprächen kommt. Wir haben das den Nationalparkgegnern um Herrn Eck und Herrn Ebert immer wieder angeboten. Lassen sie doch uns über die jetztsituation Naturpark und einen möglichen Nationalpark sprechen. Lassen sie uns die verschiedene Themen mal miteinander durchgehen, aber sie haben es auch sehr deutlich auch gehört von Herrn Eck. Herr Eck will sich über dieses Thema überhaupt nicht unterhalten ...

**Eck:** ... Herr Straußberger sie müssen aber schon die Hintergründe bei den Gesprächsangeboten sagen. Immer wieder in vorderster Front bei ihren Ausführungen steht, es muss aber in einem Nationalpark enden. Ich habe von ihnen noch niemals erlebt, von keinem Vertreter vom Bund Naturschutz, der gesagt hat: mit einem offenen Ergebnis. Wir haben überall Gesprächsbereitschaft angeboten, auch bei dem Bereich Nachhaltigkeitszentrum. Bei all diesen Organisationen war der Bund Naturschutz mehrfach aufgefordert sich zu beteiligen, hat sich immer wieder verweigert. So die Haltung vom Bund Naturschutz.

**Straußberger:** Also, wir reden da gerne mit ... auch mit den Gegnern aber ... wir wollen halt mit unserer Überzeugung, dass wir den Nationalpark für richtig finden. Mit der Überzeugung wollen wir auch in ein Gespräch gehen ...

### Hinweis:

Thomas Vizl, Stadtrat in Gerolzhofen merkt dazu an:

Im Gerolzhöfer Stadtrat wurde bereits im April 2007 (I) ohne längere Beratung und ohne Einholen von fachlichem Rat gegen einen Nationalpark gestimmt. Befürchtet wurden Einschränkungen für den Gemeinsamen Bürgerwald von Gerolzhofen und Dingolshausen.

Bei wie vielen Gemeinden das ebenso war, ist uns nicht bekannt.

Für jeden Nationalpark wird vom Gesetzgeber, bei uns der Bayerische Landtag, ein Gesetz und eine Nationalparkverordnung erstellt.

### Faktencheck:

Kreistag Bamberg und Gemeinderat Ebrach wollen Waldschutzgebiete und Weltnaturerbe. Diese Entscheidungen sind mit über 90 Prozent Zustimmung getroffen worden, d.h. incl. Zustimmung der CSU.

*„Wir erwarten nun von einer CSU-geführten Staatsregierung, dass sie den erklärten Bürgerwillen für mehr Waldschutz umsetzt und im Landkreis Bamberg ein großes, nutzungsfreies Waldschutzgebiet auf den Weg bringt“,* so der langjährige CSU-Landrat des Landkreise Bamberg Günther Denzler.

*„Dies wäre ein wichtiger Schritt um die Diskussionen um einen Nationalpark Steigerwald zu versachlichen. So könnte der Bürgerwille vor Ort mit der nationalen Biodiversitätsstrategie der Bundesregierung zusammen gebracht werden, die unser Ministerpräsident Horst Seehofer, als damaliger Bundes-Landwirtschaftsminister mit beschlossen hat“.*

### Fazit:

**Eck, als Unterfranke, will sich über den Willen der Oberfranken hinwegsetzen. Soviel zum Thema Fremdbestimmung.**

## Thema: Biosphären-Reservat

**Moderator:** ... Kompromissvorschlag ... Wie wäre es denn mit einem Biosphären-Reservat im Steigerwald? ...

**Eck:** ... Man muss immer wieder auf die Regionen für sich betrachten. Was in der einen Region gut ist und stimmt und funktioniert, muss in der anderen Region noch nicht das Heilmittel sein. Wir sehen bei uns in der Region den Naturpark, da oder dort sicherlich ein Stückweit verbesserungsfähig ...

**Moderator:** Wo genau?

**Eck:** Da sind wir bereit mit anzufassen. Es mag letztendlich sogar auch, dass bei dem Trittstein-Konzept, das von den bayerischen Staatsforsten aufgelegt worden ist, auch zu weiteren Naturschutzflächen kommen. Wir wollen aber nicht, das komplette Überstülpen eines Nationalparks, weil wir letztlich unabdingbar der Meinung sind, dass für unseren Steigerwald, der in einer wunderschönen Situation letztlich erlebbar ist, das Konzept „Schützen und Nützen“ das Bessere ist.

**Straußberger:** Also, das wurde vor einiger Zeit diskutiert. Wir haben es nicht in die Diskussion gebracht. Es würde aber bedeuten, dass halt sehr große Flächen von diesem Schutzgebiet betroffen sind und angesichts der vielen irrigen Informationen die jetzt schon auch über den Nationalpark kursieren, halten wir es nicht unbedingt für eine favorisierte Lösung. Also, was wir als Kompromissvorschlag unterstützen und da liegt ja tatsächlich was auf dem Tisch, das ist ein Waldschutzgebiet was auf oberfränkischem Hoheitsgebiet liegt. Landkreis Bamberg da gibts große Zustimmung der verantwortlichen kommunalen Gremien. Also, genau das, was der Herr Eck fordert, was der Herr Seehofer auch fordert, nämlich dass es in der Bevölkerung und in Gremien verankert sein muss. Zustimmungsquote 90 Prozent. Und für dieses Waldschutzgebiet, ein nutzungsfreies Waldschutzgebiet, in den oberfränkischen Staatswäldern. Und das wäre unserer Ansicht nach mal ein Schritt, einfach um zu prüfen, wie wirkt sich das aus. Treten die ganzen Horrorszenarien die an die Wand gemalt werden, wenn der Wald nicht mehr genutzt wird, tritt das ein oder nicht. Von daher halten wir das für eine gute Lösung. Interessanterweise kommt gerade aus der Ecke vom Herrn Eck und seinem Verein, kommen jetzt aus Unterfranken, die Querschüsse die sagen: Nein das wollen wir nicht in Oberfranken. Na ja, okay, so weit ist es mit der kommunalen Selbstbestimmung dann auch nicht her, wenn man anderen dann reinredet.

**Fazit:**

**Eck ignoriert die Fragen des Moderators, macht keine Aussagen zu einem Biosphärenreservat und beharrt stur auf einem „Naturpark Steigerwald“.**

gez. Edo Günther (Vorsitzender)

gez. Erich Waldherr (Energierreferent)